

Stadtteil-Tour: Oppum macht und mausert sich. Gut so.

Ob Bahnhof, Gesamtschule, Bürgerservicebüro, Sportstätten, Radschnellweg oder Wohngruppen der Lebenshilfe Krefeld – so vieles ist oder wird neu in Oppum. Das gilt vor allem auch für die einst „berüchtigte“ Herbertzstraße.

TEXT MARK SAXER
FOTOS MATTHIAS POPP
UND WOHNSTÄTTE KREFELD



So wird es an der Herbertzstraße künftig aussehen: Die Wohnstätte Krefeld baut dort insgesamt elf Häuser mit 107 Wohneinheiten.



In das Haus mit der kunterbunten Fassade an der Werkstättenstraße werden u. a. Wohngruppen der Lebenshilfe Krefeld einziehen.



Wenn sich Dinge verändern, ein Stadtteil nach und nach ein neues Gesicht bekommt, gibt es immer mindestens zwei Reaktionen: Die einen erkennen ihr Viertel nicht wieder, die anderen bejubeln das Neue. „Warum sollte ich in eine falsche Nostalgie verfallen, wenn ich sehe, wie sich vieles um mich herum zum Besseren wendet? Glauben Sie mir, nicht vielen Sozialarbeitern ist solches Glück beschert“, sagt Karl Vogt. Seit 40 Jahren ist er das



Anwohnerin Natascha Krichel und Jugend-einrichtungsleiter Karl Vogt begutachten die riesige Baustelle an der Herbertzstraße.



Zeit für eine flotte Partie am Kicker: Die beiden Oppumer lieben das familiäre Kinder- und Jugendzentrum und fühlen sich in Ihrem Viertel pudelwohl.



Gesicht der städtischen Kinder- und Jugend-einrichtung Herbertzstraße in Oppum, vom Rohbau des Sozial- und Familienzentrums 1979 bis heute. Und jetzt – viele Jahre nach dem Abriss der Schlichtwohnungen und Obdachlosenunterkünfte sowie mitten in der baulichen Erneuerung des rund 30.000 Quadratmeter großen Areals – sitzt er beim Kaffee mit Anwohnerin Natascha Krichel zusammen.

Neue Wohnung, neue Zeit

Dem 61-jährigen Jugendzentrumsleiter und der 44-jährigen, berufstätigen Mutter von zwei Kindern gefällt, was mit „ihrer“ Herbertzstraße passiert. Mehrere, freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften sind im rückliegenden Teil entstanden, und vorne baut die Wohnstätte Krefeld in zwei Bauabschnitten insgesamt elf Häuser mit 107 Wohneinheiten. 43 davon sind öffentlich gefördert, wiederum 20 davon für Betreutes Wohnen der Alexianer. Strom und Wärme kommen von zwei modernen, energieeffizienten Mini-Blockheizkraftwerken, die die Wohnstätte zusammen mit der SWK realisiert. Für die Erschließung durch Versorgungsleitungen im Untergrund sorgte die NGN.

„Ich kam als 16-Jährige nach Oppum, wohne seit etlichen Jahren an der Herbertzstraße und ziehe bald von der 78 in die 137“, erzählt Wohnstätte-Mieterin Natascha Krichel. Zwischen den beiden Adressen liegen zwar nur wenige Schritte.

„Tatsächlich ist das für mich aber der Beginn einer neuen Zeit in einer nagelneuen Wohnung, auf die ich mich sehr freue“, sagt sie und zeigt stolz, wo sie im Sommer auf der Terrasse entspannen wird.

Wir-Gefühl erzeugt Engagement

„Unsere Straße galt lange als hartes Pflaster, vor allem für Nicht-Oppumer“, bestätigt Karl Vogt, aber für ihn zählen Gegenwart und Zukunft mehr. „Ich weiß sehr gut, mit welchen Themen Eltern, Kinder und Jugendliche hier konfrontiert werden. Aber die Herbertzstraße hatte stets ein ausgeprägtes Wir-Gefühl, was sich als großes ehrenamtliches Engagement und in etlichen treuen Ehemaligen in unserem Haus zeigt. Wenn ich jetzt noch sehe, wie sich unser Umfeld auch baulich entwickelt, bin ich wahrscheinlich gerade der glücklichste Oppumer.“

Übrigens: Am 10. Mai oder 7. Juni – das genaue Datum wird auf Facebook (Jugendeinrichtung Herbertzstraße) noch bekanntgegeben – laden Familienzentrum/ Sozialzentrum (TFK, Tageseinrichtung für Kinder) zum Tag der offenen Tür ein. Dort werden viele alte und neue Nachbarn aus Oppum erwartet.

OPPUM

Oppum wird städtebaulich moderner und insgesamt attraktiver gemacht. Der Stadtteil blickt nach vorn, dabei liegen seine Ursprünge als fränkische Bauernsiedlung mehr als 1.500 Jahre zurück. 1072 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Somit feiert Oppum anno 2022 seinen 950. Geburtstag. Wie viele der mehr als 12.000 Bewohner das Jubeljahr feiern oder sogar mitgestalten, bleibt abzuwarten. Der Bürgerverein Krefeld-Oppum jedenfalls ist dabei, die Menschen, Vereine, Schulen, Kitas, Politik, Geschäftsleute und Gastronomie für die Feierlichkeiten ins Boot zu holen. Wer mehr erfahren oder sich engagieren möchte,

klickt mal hier:

buergerverein-oppum.de